

Presseinformation

## **Neue Studie von LSE Cities und InnoZ Identifiziert Zielgruppen für Mobilitätswende im urbanen Raum: Junge und umweltbewusste Stadtbewohner leiten Wende in urbaner Mobilität ein**

**+ Repräsentativbefragung in London und Berlin + klarer Trend Richtung Neue Urbane Mobilität + große Innovative Nutzergruppen offen für neue Mobilitätsdienste und e-Fahrzeuge + Weniger als 1/6 der Einwohner in beiden Städten haben starke Identifikation mit PKW + hohe Kosten und adäquate Alternativen als Gründe, kein Auto zu besitzen + Smartphones als starker Faktor zur Förderung neuer Mobilität + Zusammenhänge zwischen Mobilitätstypen und Verhalten + Politikempfehlungen zur Ökologisierung des urbanen Verkehrs für verschiedenen Zielgruppensegmente**

### **Innovatoren als Zielgruppe für eine Stärkung neuer urbaner Mobilität**

Bestimmte Gruppen sind für neue Mobilitätsangebote weitaus offener als andere. Diese „Vorreiter“ agieren als Innovatoren und sind Vorbilder für jene, die später mit der Nutzung neuer Angebote nachziehen.

Vor diesem Hintergrund hat LSE Cities an der London School of Economics and Political Science (LSE) und das Innovationszentrum für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel (InnoZ) in einer gemeinsamen repräsentativen Studie mehr als 3.400 Menschen in London, Berlin und drei weiteren deutschen Großstädten zu ihren Mobilitätseinstellungen befragt. In der vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur und der Alfred Herrhausen Gesellschaft geförderten Studie wurde darüber hinaus auch das aktuelle Mobilitätsverhalten, Einstellungen zur Wohnortwahl, Technologieaffinität sowie Nutzungs- und Kaufbereitschaft für e-Fahrzeuge erfasst.

Bei einer vergleichenden Auswertung zwischen Berlin und London mit je etwa 1.000 Befragten wurden auf Basis der individuellen Mobilitätseinstellungen der Befragten sechs verschiedene Gruppen identifiziert. Zwei dieser sechs Gruppen oder ‚Mobilitätstypen‘ haben ein hohes Potential, die Mobilitätswende im urbanen Raum voranzutreiben:

Die „*Innovativen Zugangs-Orientierten*“ sind jünger als der Durchschnitt der Bevölkerung, sehr flexibel und sehr technologieorientiert. Sie nutzen sehr häufig ihr Smartphone als Hilfsmittel für die urbane Fortbewegung und haben eine sehr pragmatische Einstellung bei ihrer Verkehrsmittelwahl: Verkehrsmittel werden je nach Zielort und Zweck der Reise flexibel auf Grundlage von Kosten, Zeit oder der aktuell per Smartphone verfügbaren Informationen gewählt. Diese Gruppe repräsentiert jeweils ca. 15 Prozent der Bevölkerung in Berlin und London.

Herausgeber:

Innovationszentrum für Mobilität und  
gesellschaftlichen Wandel (InnoZ) GmbH

Torgauer Straße 12-15, 10829 Berlin

Geschäftsführung: Prof. Dr. Andreas Knie, Dr. Jürgen Peters

[www.innoz.de](http://www.innoz.de)

Ansprechpartner:

Dr. Christian Hoffmann

Tel. +49 (0)30 23 88 84-126

[Christian.hoffmann@innoz.de](mailto:Christian.hoffmann@innoz.de)

[www.innoz.de](http://www.innoz.de)

## Presseinformation

Aktuellen Studien zufolge stellen sie einen Großteil der Nutzer von e-Carsharing-Angeboten und äußerten in der Untersuchung eine vergleichsweise hohe Kauf- und Nutzungsbereitschaft für e-Fahrzeuge.

Die „Umwelt- und ÖV-Orientierten“ bevorzugen das Rad und den öffentlichen Verkehr. Auch gegenüber einer kombinierten Zugangskarte für ÖV- und Autonutzung sind sie sehr positiv eingestellt. Allerdings sind sie für Informations- und Kommunikationstechnologien weniger zu begeistern als die Innovativen Zugangs-Orientierten. Auch diese Gruppe repräsentiert rund 15 Prozent der Bevölkerung in Berlin und London.

### **Interesse an e-Carsharing-Angeboten übertrifft Kaufbereitschaft**

Die Nutzungsbereitschaft für e-Fahrzeuge in einem Carsharing-Angebot liegt um ein vielfaches höher als die Bereitschaft zum Kauf von e-Autos: Flottenangebote, welche die Nutzung von e-Fahrzeugen ermöglichen, sind nach den Ergebnissen der Studie eine gute Markteintrittsstrategie – auch vor dem Hintergrund, dass bei der Nutzung im urbanen Raum keine Reichweitenprobleme auftreten dürften.

Auf Basis der Studienergebnisse ist es möglich, klare Profile der einzelnen Gruppierungen und deren Anforderungen an neue Mobilitätsdienstleistungen aufzuzeigen. Diese sollten bei der Gestaltung und Kommunikation innovativer Mobilitätsdienste mit einbezogen werden. Mobilitätstypen-spezifische Maßnahmen erhöhen die Aussicht auf eine Mobilitätswende im urbanen Raum.

Für dieses Unterfangen identifiziert die Studie die innovations- und umweltorientierten Mobilitätstypen als besonders geeignete Zielgruppen, die sich einem Ausbau neuer Mobilitätsstrukturen schnell anpassen und multi-modale Reiseoptionen, Car- und Bikesharing sowie neue e-Fahrzeug-basierte Mobilitätsdienstleistungen positiv annehmen. Diese Gruppen, welche in London und Berlin zusammengefasst mehr als 20 Prozent der Bevölkerung ausmachen, haben das Potential, in der Gesellschaft als Vorreiter und schließlich als Multiplikatoren zu fungieren. Diese Vorbildfunktion muss – neben der zielgruppengerechten Gestaltung und Kommunikation der Dienstleistungen – jedoch vor allem durch politische Rahmenbedingungen erleichtert und gefördert werden.

### **Fördernde Rahmenbedingungen notwendig**

Ein gehobener Nutzerkomfort auf Grundlage von Informations- und Kommunikationstechnologien hilft, den Zugang zu neuen Mobilitätsformen und -diensten zu erleichtern; die Schaffung von Rahmenbedingungen wie spezielle Parkplätze für e-Carsharing, eine flächendeckende Ladeinfrastruktur, Vernetzung mit öffentlichen Verkehrsmitteln im Nah- und Fernverkehr oder die vereinfachte Buchung ganzer Wegekettens, fördern eine Verlagerung des Mobilitätsverhaltens hin zu nachhaltigen Mobilitätsdiensten und -Verkehrsmitteln. Neben diesen Maßnahmen sollte eine Steigerung der Sicherheit im Radverkehr gewährleistet

Herausgeber:

Innovationszentrum für Mobilität und  
gesellschaftlichen Wandel (InnoZ) GmbH  
Torgauer Straße 12-15, 10829 Berlin

Geschäftsführung: Prof. Dr. Andreas Knie, Dr. Jürgen Peters

[www.innoz.de](http://www.innoz.de)

Ansprechpartner:

Dr. Christian Hoffmann

Tel. +49 (0)30 23 88 84-126

[Christian.hoffmann@innoz.de](mailto:Christian.hoffmann@innoz.de)

[www.innoz.de](http://www.innoz.de)

## Presseinformation

werden, ferner eine Verbesserung der Infrastruktur für Fahrräder, Sharing-Fahrzeuge und Fußgänger. Diese Maßnahmen und eine Raumpolitik, die städtebauliche Dichte fördert, schaffen den Rahmen, um die beschriebenen Mobilitätstypen wirkungsvoll als Vorreiter für eine neue urbane Mobilität zu gewinnen.

Die Studie wurde am 21.9.2015 von 17.00 bis 20.00 am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung vorgestellt.

### Ort:

WZB | Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung  
Reichpietschufer 50  
10785 Berlin  
Deutschland